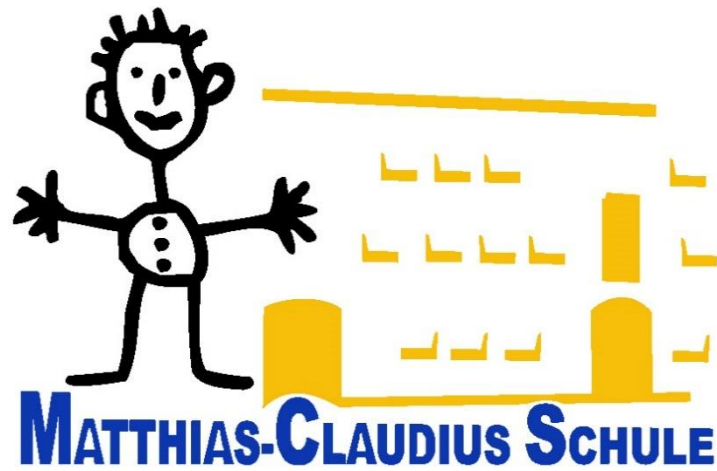


# Schulprogramm

der



# Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Leitbild</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Erziehung</b> .....	<b>7</b>
3.1 Schulleben – Schuljahreslauf .....	7
3.2 Gesunde Schule .....	8
3.2.1 Sport und Bewegung .....	9
3.2.1.1 Bewegungspausen .....	9
3.2.1.2 Bewegungsfreudiger Schulhof .....	9
3.2.2 Gesunde Ernährung .....	9
3.2.3 Zahnprophylaxe .....	10
3.2.4 Sehtest .....	10
3.3 Kollegium .....	10
3.4 Werteerziehung .....	11
3.4.1 Schulordnung .....	11
3.4.1.1 Unsere Erwartungen an die Schüler/- innen .....	11
3.4.1.2 Konsequenzen bei Verstößen gegen die Schulordnung .....	12
3.4.1.3 Unsere Erwartungen an die Eltern .....	12
3.4.2 Soziales Lernen .....	12
3.4.2.1 Klassenregeln .....	13
3.4.2.2 Klassenrat .....	13
3.4.2.3 Schülerrat .....	14
3.4.2.4 Förderung der Gemeinschaft .....	15
3.4.2.5 Ausblick: Einführung des buddyY-Programms .....	16
<b>4. Unterricht</b> .....	<b>17</b>
4.1 Formen .....	17
4.2 Medien .....	17
4.3 Diagnoseverfahren .....	18
4.4 Beratung, Förderung und Förderpläne .....	18
4.4.1 Fördern und Fordern .....	18
4.4.2 Förderband .....	20
4.5 Evaluation des Unterrichts .....	21
4.5.1 Schulleben .....	21
4.5.2 Unterricht .....	21
4.6 Gemeinsames Lernen .....	22
4.6.1 Unser Schulleben .....	22

4.6.2	Organisation des Unterrichts .....	23
4.6.2.1	Austausch innerhalb des Kollegiums .....	23
4.6.2.2	Räumlichkeiten und Material .....	23
4.6.2.3	Formen und Methoden .....	23
4.6.2.4	Förderdiagnostik / Förderplanung.....	24
4.6.3	Elternarbeit.....	25
4.6.4	Unterstützende Maßnahmen .....	25
4.6.5	Schlusswort.....	25
<b>5.</b>	<b>Professionalität.....</b>	<b>25</b>
5.1	Schulentwicklung.....	25
5.1.1	Förderung der Lesekompetenz.....	25
5.1.1.1	Zielbeschreibung/ Schwerpunkt.....	25
5.1.1.2	Die Schulbücherei .....	26
5.1.2	Individuelle Förderung.....	31
5.1.2.1	Zielbeschreibung / Schwerpunkt.....	31
5.1.2.2	Online-Diagnose (Schroedel) .....	31
5.1.2.3	Gruppenzuordnung / Organisation .....	32
5.1.2.4	Maßnahmen zur Zielerreichung / Ausblick.....	32
<b>6.</b>	<b>Außenbeziehungen.....</b>	<b>32</b>
6.1	Kooperation mit öffentlichen Institutionen .....	32
6.1.1	Gesundheitsamt .....	33
6.1.2	Kindertageseinrichtungen.....	33
6.1.3	Kirchen.....	34
6.1.4	Partnerschule in Workington (GB) .....	34
6.1.4.1	Ziel der Partnerschaft .....	35
6.1.4.2	Organisation in der Matthias-Claudius-Schule.....	35
6.1.4.3	Unterkunft .....	36
6.1.4.4	Anreise.....	36
6.1.4.5	Finanzierung .....	36
6.1.4.6	Termine.....	36
6.1.4.7	Besuch in Lünen .....	36
6.1.4.8	Verschiedenes .....	36
6.1.5	Gottfriedschule .....	37
6.1.6	Musikschule .....	37
6.1.7	OGS - Offene Ganztagschule.....	37
6.1.8	Weiterführende Schulen.....	38

6.2	Elternarbeit.....	38
6.2.1	Mitwirkung der Eltern in den Schulorganen .....	38
6.2.1.1	Klassenpflegschaft .....	39
6.2.1.2	Schulpflegschaft.....	39
6.2.1.3	Schulkonferenz .....	39
6.2.2	Eltern und Lehrer überlegen und entscheiden gemeinsam.....	39
6.2.3	Gesprächsmöglichkeiten .....	39
6.2.4	Wahl der weiterführenden Schulart .....	39
6.2.5	Weitere Aufgaben der Erziehungsberechtigten .....	40
6.3	Der Förderverein .....	40

## 1. Vorwort

Das vorliegende Programm richtet sich an die mit der Schule befassten Personen, Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und alle, die für unsere Schule von Bedeutung sind. Es soll einen Überblick über schulinterne Arbeitsstrukturen, Unterricht, Erziehung und das Schulleben geben.

Die genannten Kriterien können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie müssen in immer neuen Zusammenhängen miteinander verwoben und im Rahmen von Qualitätssicherung und Evaluation ständig in Frage gestellt und neu überdacht werden.

Über die bisherige Entwicklungsarbeit in der Schule soll die folgende, beschreibende Bestandsaufnahme Auskunft geben.

### Historisches und Wissenswertes

1880 wurde die heutige Gemeinschaftsgrundschule als private Schule für die Angehörigen der nahegelegenen „Westfalia“, heute „Caterpillar“, durch einen Herrn Friedrich gegründet.

Als Namensgeber dient der bekannte deutsche Dichter und Journalist Matthias Claudius (bekanntes Abendlied: „Der Mond ist aufgegangen ...“).

Die Schule liegt am östlichen Rand der Stadt Lünen im Ortsteil Wethmar und teilt sich ein Gebäude mit der etwas später gegründeten Gottfriedschule. Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie der angrenzende Cappenberger Wald lassen die Nähe zum Münsterland schon erkennen. Die Ausläufer des Cappenberger Waldes bieten nicht nur für den Sportunterricht einige Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung in freier Natur. Fußläufig entfernt liegen die sportlichen Außenanlagen und der Cappenberger See, welche in den Sommermonaten häufig frequentiert werden.

Für die Matthias-Claudius-Schule steht seit mehreren Jahren der Anbau als Ganztagsbetreuung zur Verfügung. Nach einigen Renovierungsarbeiten hat das Schulgebäude neben neuen und behindertengerechten Toiletten im Inneren des Gebäudes ein modernes Erscheinungsbild erhalten. Klettergerüste, ein Fußballplatz, der ganzjährig bespielbar ist, Balanciermöglichkeiten und Markierungen zur Verkehrserziehung sind im Laufe der letzten Jahre hinzugekommen. Zusätzlich wurde die Turnhalle 2013 aufwendig renoviert.

## 2. Leitbild

An unserer Schule wollen wir die Kinder in einem positiven Lernklima unterrichten und zu einem sozialen Miteinander erziehen.

### Erziehung

- Werteeerziehung
- Stärkung und Förderung der individuellen Persönlichkeit
- Selbstständigkeit

### Unterricht

- Lernfreude, Motivation und Neugierde wecken und erhalten
- Fördern und Fordern
- gemeinschaftliches Lernen

### Professionalität

- in persönlichen, sozialen und fachlichen Bereichen

### Außenbeziehung

- Kommunikation und Kooperation mit pädagogischen Einrichtungen und außerschulischen Institutionen

## Lern- und Lebensraum Schule

- vertrauensvolles Zusammenleben, Lernen, Feiern und Spielen
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrern/-innen, Eltern und Schülern/-innen

### 3. Erziehung

#### 3.1 Schulleben – Schuljahreslauf

Da die Matthias-Claudius-Schule eine Schule für alle Kinder sein will, ist es wichtig, dass sich alle Kinder angesprochen fühlen und Bereiche finden, die den eigenen Interessen nahe kommen. Deshalb finden im Laufe des Schuljahres viele unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten statt. Diese Aktionen sind thematisch sehr weit gestreut, um allen Schülerinnen und Schülern je nach Interesse und Vorliebe Angebote nahe zu bringen. Die verschiedenen Aktivitäten machen insgesamt einen wichtigen Teil des Profils der Matthias-Claudius-Schule aus. Alle Schülerinnen können sich in den unterschiedlichen Bereichen einbringen und verwirklichen. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass auch musische und sportliche Themenbereiche angesprochen werden.

Die Angebote sind z.T. freiwillig im Rahmen von AGs. Mit wechselnden Teilnehmern werden möglichst viele Kinder angesprochen. Manche Inhalte werden aber auch im Rahmen des Unterrichts oder als allgemeine Schulveranstaltungen durchgeführt.

#### Liste von außerunterrichtlichen Aktivitäten

Thema / Bereich	Turnus
<b>Mathematik</b> Internationaler Wettbewerb „Känguru“ „Mathe im Advent“ (als Angebotsmöglichkeit) Mathepirat	jährlich jährlich regelmäßig
<b>Deutsch</b> Antolin Vorlesewettbewerb Welttag des Buches	jährlich jährlich jährlich
<b>Sachunterricht</b> Mein Körper gehört mir Klassenrat Schülerrat Regelmäßige Fahrten zu außerschulischen Lernorten: <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="margin-right: 10px;">             Ökostation              Recyclingstation              Bauernhof              Zoo Dortmund              Kreißaal           </div> <div style="font-size: 3em; margin-right: 10px;">}</div> </div> Theaterbesuche Besuch der Puppenbühne (Verkehrserziehung) Jugendverkehrsschule	alle zwei Jahre wöchentlich monatlich  regelmäßig  regelmäßig jährlich nach Bedarf
<b>Sport</b> herkömmliche Bundesjugendspiele Sportfest Schulinternes Völkerballturnier Sponsorenlauf Eislaufen Stadtmeisterschaft / Kreismeisterschaft Schwimmen	jährlich alle zwei Jahre jährlich alle zwei Jahre jährlich jährlich

Stadtmeisterschaft Fußball	jährlich
Stadtmeisterschaft Handball	jährlich
Stadtmeisterschaft Low-T-Ball	jährlich
<b><u>musische Fächer</u></b>	
Besuch des Kinderkonzerts	mind. einmal im Laufe der Grundschulzeit
Besuch von Musikern	
Postkartenaktion	jährlich
Besuch einer Kunstaussstellung (Schloss Cappenberg)	jährlich
JeKI	wöchentlich
<b><u>Schulanfänger</u></b>	
Allgemeiner Infoabend Schulanfänger	jährlich
Einschulungsfeier / Begrüßung der Schulanfänger	jährlich
Patenschaften Jahrgang 3 > Schulanfänger	jährlich
Schnuppertag für Schulanfänger	jährlich
<b><u>weitere Bereiche</u></b>	
Ökumenische Schulgottesdienste:	Einschulung Verabschiedung Jahrgang 4 Erntedank oder Ostern Advent / Weihnachten
Einrichtung von AGs:	Kochen Tanzen Experimente Theater Töpfern
Flohmarkt	jährlich
Karnevalsfeier	jährlich
Obstsalat	drei Mal jährlich
Waffelbacken	drei Mal jährlich
Mehrtägige Klassenfahrt (Ende Jahrgang 3 / Anfang Jahrgang 4)	jährlich
Schüleraustausch und Kontakt mit der Partnerschule in Workington, GB	jährlich
Schulfest	alle zwei Jahre
Projektwoche mit Präsentationstag	alle zwei Jahre
Schulfotograf	jährlich
Zirkusprojekt	alle vier Jahre

### 3.2 Gesunde Schule

Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften gesundheits- und leistungsförderliche Lern- und Arbeitsbedingungen. Eine gute Gesundheit ist Voraussetzung dafür, Lernen und Lehren zu können.

In jüngster Zeit kann immer häufiger beobachtet werden, dass sich Kinder bereits im frühen Grundschulalter zu wenig bewegen und falsch ernähren. Die Folgen sind Übergewicht, Konzentrationsschwierigkeiten und Bewegungsfrust statt Bewegungslust.

Aus diesem Grunde haben wir folgende gesundheits- und leistungsförderliche Lern- und Arbeitsbedingungen in unserem Schulprogramm fest verankert.



### 3.2.1 Sport und Bewegung

In der heutigen Zeit werden die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder zusehends durch die Verbauung geeigneter Spielflächen eingeschränkt. Somit können zahlreiche Bewegungs- und auch soziale Erfahrungen nicht mehr gemacht und erlebt werden. Daher versuchen wir in unserer Schule, den Sportunterricht so einzurichten, dass die Schüler die Möglichkeit haben, ihren Bewegungsraum mitzugestalten. Dies setzen wir beispielsweise mit Bewegungs- und Abenteuerlandschaften um.

Über den wöchentlichen Sportunterricht hinaus bietet unsere Schule

- Bundesjugendspiele
- Ein Spiel- und Sportfest
- Abnahme des Sportabzeichens
- Teilnahme an den Stadtmeisterschaften in den Disziplinen Fußball, Handball, Schwimmen, Low-T-Ball
- Tanz-AG
- Besuch der Eislaufhalle
- Schulinternes Völkerballturnier
- Sponsorenlauf
- Zirkusprojekt

Durch die Anregungen in unserer Schule treiben die Kinder inzwischen auch Sport in ihrer Freizeit und nutzen ortsansässige Sport- und Turnvereine und die Bewegungsangebote in der Ogata.

#### 3.2.1.1 Bewegungspausen

Sie stellen sicher, dass Kinder ihren Bewegungsbedürfnissen auch losgelöst vom 45-minütigen Rhythmus nachkommen können. An bestimmten Stellen des Schultags eingesetzt, sollen sie die einseitig belastete kindliche Muskulatur lockern, den Kreislauf anregen und ihre Konzentrations- und Lernfähigkeit steigern. Dazu gehören: Bewegungslieder, Fingerspiele, Entspannungstechniken, u.v.m.

#### 3.2.1.2 Bewegungsfreudiger Schulhof

Unsere Schule verfügt über einen weiträumigen Schulhof mit angrenzendem Fußballplatz und vielfältigen Spiel- und Kletterangeboten. In den Klassen stehen den Kindern zahlreiche Kleinspielgeräte zur Verfügung, so dass sie auch in den Pausen ihren individuellen Bewegungsbedürfnissen nachkommen können. Zusätzlich bietet die aufgemalte Straßenführung auf dem Schulhof viele Anregungen für Spiele.

### 3.2.2 Gesunde Ernährung

Ein fest verankertes Ritual im Stundenplan ist das gemeinsame gesunde Frühstück. Schon im ersten Schuljahr wird den Eltern nahegelegt, den Kindern ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück mitzugeben. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Getränke wie z.B. Kakao, Milch, Orangensaft oder Apfelsaft zu bestellen. Zu verschiedenen Zeiten im Schuljahr sammeln wir Obstspenden, die von helfenden Eltern für die Schüler zubereitet werden. In der Frühstückspause bedienen sich die Kinder dann am leckeren Obstbuffet.

Einmal im Schuljahr besucht uns der Verband der Milchwirtschaft Unna und führt im 2. Schuljahr zum Thema „Milch und gesunde Ernährung“ eine Unterrichtseinheit durch.

### 3.2.3 Zahnprophylaxe

Der Schulzahnarzt untersucht einmal im Jahr die Zahngesundheit der Erst- und Viertklässler. Das Gesundheitsamt führt mit den Kindern der 2., 3. und 4. Klassen einmal im Jahr einen Stationslauf zur Kariesprophylaxe durch.

### 3.2.4 Sehtest

Der ortsansässige Optiker führt in Kooperation mit der KKH einmal im Jahr einen freiwilligen Sehtest für die 3. und 4. Klassen durch.

## 3.3 Kollegium

Schule hat die vorrangige Aufgabe, Schülern die Qualifikationen zu vermitteln, die sie benötigen, um ihr späteres Leben möglichst gut zu bewältigen.

Neben der Selbstkompetenz, der Sachkompetenz und der Methodenkompetenz zählt die Sozialkompetenz zu den Schlüsselqualifikationen. Diese können Lehrer nur dann vermitteln, wenn sie auch selbst darüber verfügen und im Schulalltag leben.

In unserer Schule arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer der Parallelklassen eines Jahrgangs in einem Team zusammen. Das bietet einerseits den Vorteil der gegenseitigen Unterstützung und andererseits die Gewähr dafür, dass trotz unterschiedlicher Lehrpersonen in allen Klassen vergleichbar gearbeitet und derselbe Lernertrag erreicht wird. Die Teams treffen sich wöchentlich zur Planung des Unterrichts und gemeinsamer Lernzielkontrollen.

Teamarbeit geht aber über die Parallelklassen hinaus. So bilden sich z. B. für die Vorbereitung von Aktivitäten für die ganze Schule Planungsteams, die Vorschläge entwickeln und diese dann dem Kollegium vortragen.

Die alltägliche Zusammenarbeit nimmt im Kollegium einen breiten Raum ein und erweist sich als hilfreich, z. B. beim Austausch von Arbeitsmitteln, beim Umgang mit Problemen, bei Berichten über außerschulische Fortbildungsveranstaltungen sowie bei der Beurteilung von Leistungen. So ist es für jede Kollegin selbstverständlich, sich nicht nur für ihre Klasse einzusetzen, sondern immer die Schule als Ganzes im Blick zu haben.

Auch Schüler weiterführender Schulen oder Studenten, die an unserer Schule ein Praktikum ableisten möchten, werden gerne aufgenommen und in die Grundschularbeit eingeführt.

Die persönlichen Belange der Kolleginnen werden auch so weit wie möglich berücksichtigt. So wird bei der Erstellung des Stundenplanes beispielsweise darauf geachtet, die individuelle Situation jeder Kollegin zu berücksichtigen. Das betrifft den Unterrichtsbeginn, die Anzahl und Verteilung evtl. gewünschter Springstunden und unterrichtsfreie Tage (bei sehr geringer Teilzeitbelastung). Auch bei weiteren Tätigkeiten wird auf das Kollegium Rücksicht genommen, soweit das möglich ist.

## 3.4 Werteerziehung

Im Sinne eines erzieherischen Unterrichts soll die Schule laut den Richtlinien der Grundschule für NRW die Kinder bei der Gewinnung von Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung unterstützen. Solidarisches Handeln in sozialer Verantwortung, Toleranz und Achtung der Menschenrechte und anderer Überzeugungen sollen vermittelt und die Schüler/-innen zu einem friedlichen Miteinander und zur Achtung von Natur und Umwelt erzogen werden.

### 3.4.1 Schulordnung

Einander helfen

Miteinander lernen

Sich aufeinander verlassen

Die Matthias-Claudius-Schule ist ein Ort, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler wohl fühlen sollen. Jeder ist hier willkommen. Das soziale Miteinander, wie z. B. Achtsamkeit, gegenseitiges Wertschätzen, die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes und die Entfaltung der eigenen Stärken stehen im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit. Wir möchten einen freundlichen und respektvollen Ort schaffen, an dem alle durch die Vielfalt der Persönlichkeiten profitieren. Das Ziel ist es, dass Kinder lernen, auftretende Konflikte konstruktiv und ohne Gewalt zu lösen. Im aggressionsfreien Umgang miteinander entwickeln sie so eine verantwortungsvolle Persönlichkeit. Damit wir dies erreichen können, benötigen wir einen festen Orientierungsrahmen. Dazu geben wir unseren Schülern durch die Schulordnung eine Orientierungshilfe, die ein harmonisches Zusammenleben und eine positive Lernatmosphäre ermöglichen soll.

#### 3.4.1.1 Unsere Erwartungen an die Schüler/- innen

Damit wir uns gut verstehen,

- verhalte ich mich so, dass ich keinen anderen durch Worte oder Taten ärgere, beleidige, gefährde oder verletze.
- halte ich die „Stoppregel“ ein.
- helfe ich anderen, wenn sie meine Hilfe brauchen.

Damit sich alle in unserem Schulgebäude wohl fühlen,

- bin ich mitverantwortlich für die Sauberkeit und Ordnung in meiner Schule und auf dem Schulgelände.
- bewege ich mich im Schulgebäude langsam und leise, ganz besonders während der Unterrichtszeit.
- nehme ich keine gefährlichen Gegenstände mit in die Schule.
- ziehe ich meine Hausschuhe an, damit die Klassenräume sauber bleiben.
- halte ich die Toiletten sauber.
- spiele ich nicht in den Toilettenräumen.

Damit wir in jeder Pause Spaß haben,

- spiele ich auf dem Schulhof. Ich gehe ruhig in die Klasse, sobald es klingelt.
- klettere ich nicht auf die Tischtennisplatten, weil ich mich bei einem Absturz verletzen könnte.
- werfe ich nicht mit Steinen, Stöcken, Sand oder Schneebällen.
- bringe ich die benutzten Spielgeräte nach der Pause wieder mit in die Klasse.
- nehme ich, wenn es regnet oder draußen nass ist, keine Spielgeräte mit in die Pause.
- nutze ich die Regenpause im Klassenraum, indem ich lese, male ...

Damit meine Eltern und meine Lehrer/-innen immer wissen, wo ich bin, verlasse ich während der Unterrichtszeit und in den Pausen nicht das Schulgelände.

#### 3.4.1.2 Konsequenzen bei Verstößen gegen die Schulordnung

- Gespräch mit den Beteiligten und eine anschließende Entschuldigung für das Fehlverhalten.
- Elterngespräch
- Vorübergehender Wechsel in eine andere Lerngruppe
- Ausschluss von gemeinsamen schulischen Aktivitäten in Absprache mit den Erziehungsberechtigten
- Gegebenenfalls erneutes Gespräch mit den Eltern über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Maßnahmen aus dem Schulgesetz

#### 3.4.1.3 Unsere Erwartungen an die Eltern

Um einen erfolgreichen und erfüllten Schulalltag zu gewährleisten, erwarten wir von den Erziehungsberechtigten

- dass sie Sozialkompetenzen vermitteln und ihre Kinder zum höflichen Miteinander und zur gegenseitigen Rücksichtnahme erziehen.
- dass ihre Kinder pünktlich und regelmäßig zum Unterricht erscheinen.
- dass ihre Kinder gut ausgestattet, ausgeschlafen und gesund zum Unterricht kommen.
- dass die Hausaufgaben bearbeitet werden.
- dass sie sich am Schulleben beteiligen (z.B. Schulpflegschaft, Elternabende, Sprechstunden ...)
- dass sie sich über die Fortschritte ihres Kindes angemessen informieren.
- dass sie ihre Kinder bei Fehlzeiten entschuldigen (erster Tag telefonisch oder durch ein Nachbarkind, ab dritten Tag eine schriftliche Entschuldigung bzw. Attest)

#### 3.4.2 Soziales Lernen

Eine zentrale Aufgabe der Schule ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu sozialem und eigenverantwortlichen Handeln zu unterstützen. Das soziale Lernen spielt da-

her in der Matthias-Claudius-Schule eine wichtige Rolle. Die gemeinsame Erarbeitung von Klassenregeln schon im ersten Schuljahr, die wöchentlich stattfindenden Klassenräte, der monatliche Schülerrat und andere Maßnahmen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls fördern das soziale und demokratische Miteinander. Hierdurch lernen unsere Schüler, ihre Meinung zu äußern, andere Meinungen zu tolerieren und selbst nach Lösungen zu suchen. Sie formulieren Ziele, um das Klassen- und Schulklima weiter zu verbessern.

#### 3.4.2.1 Klassenregeln

Mit Beginn des ersten Schuljahres werden gemeinsame Klassenregeln erarbeitet. Sie ermöglichen den Kindern ein respektvolles und freundliches Miteinander und helfen bei der Schaffung einer lernförderlichen Umgebung.

Eine der wichtigsten Regeln ist die „Stoppregel“. Der Ausruf „Halt - Stopp! Das mag ich nicht!“, möglichst energisch und laut geäußert, ist ein klares und deutliches Signal für den anderen, damit aufzuhören. Die Kinder werden dazu angehalten, auf diese Stopp-Regel zu reagieren. Je früher diese Maßnahme in einem Konflikt angewendet und beachtet wird, umso einfacher und schneller lässt sich ein Streit beenden.

Damit die Klassenregeln nicht aus dem Blick geraten, hängen sie in Form eines Plakates gut sichtbar in jedem Klassenraum. Im Rahmen des Klassenrates können die Klassenregeln auf ihren Gehalt und ihre Durchführbarkeit hin überprüft und überarbeitet werden. Auf das Einhalten der Regeln wird von Seiten der Schüler/-innen und der Lehrerinnen geachtet.

#### 3.4.2.2 Klassenrat

Der Klassenrat führt die Kinder zu einem demokratischen Miteinander und ermöglicht ihnen ein aktives Teilnehmen am Schulleben. Einmal wöchentlich, in einer festgelegten Unterrichtsstunde, beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: aktuelle Probleme und Konflikte, gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

#### Umsetzung des Klassenrates

Der Klassenrat umfasst eine Unterrichtsstunde wöchentlich und ist fest im Stundenplan verankert. Die Kinder werden ab der zweiten Hälfte des ersten Schuljahres an den Klassenrat herangeführt. Die Anliegen werden in einem Klassenratsbuch, das jedem Kind zugänglich ist, oder als Briefe in einem Klassenbriefkasten gesammelt.

Im monatlichen Wechsel werden Rollen (Gesprächsleiter, Protokollant, Zeitwächter, Regelwächter) an Kinder verteilt. Vorab werden Regeln für die Durchführung des Klassenrates gemeinschaftlich festgelegt. Die Klasse beschließt über Maßnahmen, die bei wiederholtem Verstoß gegen die Klassenratsregeln ergriffen werden (z.B. Ausschluss aus dem aktuellen Klassenrat).

## Ablauf des Klassenrates

1. Begrüßung  
Der/die Gesprächsleiter/-in eröffnet den Klassenrat.
2. Positive Runde  
Jeder Schüler/-in erhält die Möglichkeit kurz zu erzählen, was ihm/ ihr an diesem Schultag oder im Laufe der Schulwoche positiv aufgefallen ist.
3. Vorlesen des letzten Protokolls:  
Der Protokollant liest die Beschlüsse der letzten Klassenratssitzung vor. Der/ Die Gesprächsleiter/ -in fragt, ob alle Beschlüsse umgesetzt wurden. Die noch offenen Themen werden in die neue Tagesordnung übernommen.
4. Schriftliche Anliegen besprechen  
Die gesammelten schriftlichen Anliegen werden der Reihe nach vorgelesen und besprochen. Ist ein Anliegen für den Vorschlagenden nicht mehr aktuell, wird es verworfen. Gibt es zu viele Vorschläge, kann gemeinsam über die einzelnen Themen abgestimmt werden, um eine Reihenfolge festzulegen.  
  
Wer das Thema eingebracht hat, erläutert zunächst sein/ihr Anliegen. Bei Streitereien versuchen die Betroffenen, eine Einigung zu erzielen. Gelangen sie nicht zu einer Lösung, bittet der Gesprächsleiter die Klasse um Lösungsvorschläge und Hilfen.  
  
Über Vorschläge, die die Gemeinschaft betreffen, stimmt die Klasse ab und überlegt, wie sie umzusetzen sind.
5. Beschlüsse zusammenfassen  
Der/die Protokollant/in liest alle Beschlüsse vor.
6. Abschlussgespräch  
Die Kinder erzählen kurz, was ihnen diesmal beim Klassenrat gefallen oder sie gestört hat.
7. Klassenrat beenden  
Der/die Gesprächsleiter/ -in beendet den Klassenrat.

### 3.4.2.3 Schülerrat

Seit den Weihnachtsferien 2013/2014 findet der Schülerrat einmal im Monat immer freitags in der zweiten Stunde statt.

Der Schülerrat besteht aus den Klassensprechern und ihren Vertretern der zweiten bis vierten Klassen. Gemeinsam beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über Themen, die das Schulleben betreffen: z. B. über Verbesserungsvorschläge an der Schule, Lösungsvorschläge für Probleme im Schulalltag,

Vorbereitungen für Schulfeste usw. Die Klassensprecher bringen Anliegen, Vorschläge oder Bitten ihres Klassenrates in die Schülerratssitzungen ein und informieren ihren Klassenrat über die Beschlüsse und Vorschläge des Schülerrates.

Die Rollen des Gesprächsleiters, Protokollanten, Zeitwächters und Regelwächters werden wie beim Klassenrat an die Kinder verteilt.

### Ablauf des Schülerrates

Der Ablauf des Schülerrates orientiert sich am Klassenrat.

1. Begrüßung
2. positive Runde
3. Vorlesen des letzten Protokolls
4. Vorstellung und Besprechung der Anliegen der Klassensprecher
5. Zusammenfassung der Beschlüsse
6. Abschlussgespräch
7. Beendigung des Schülerrates

Das Protokoll des Schülerrates wird in den folgenden Klassenratssitzungen den Schülern vorgelesen und mit ihnen besprochen.

### Ausblick

Im Hinblick auf die demokratische Mitbestimmung der Schüler/ -innen ist die Überarbeitung der Schulordnung durch den Schülerrat geplant. Nach Vorstellung und Besprechung der bisherigen Schulordnung in den Klassenräten sollen die dort vorgeschlagenen Abänderungen im Schülerrat besprochen und im Sinne aller Kinder der Matthias-Claudius-Schule überarbeitet werden.

#### 3.4.2.4 Förderung der Gemeinschaft

Um das soziale Miteinander positiv zu beeinflussen, haben wir im Laufe der Jahre folgende Beschlüsse gefasst:

- Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Kinder des ersten Schuljahres Paten aus dem dritten Schuljahr, die ihnen beim Einleben ins Schulleben, bei Fragen oder Problemen zur Seite stehen.
- Am Einschulungstag werden die Schulanfänger von den Viertklässlern in der Turnhalle mit einer Aufführung willkommen geheißen. Beim Verlassen der Turnhalle begrüßen die dritten Klassen ihre zukünftigen Paten und lassen diese durch ein Seifenblasenspalier laufen.
- Um das Spiel in der Gemeinschaft zu fördern, gibt es in jeder Klasse eine Spielekiste mit Bällen, Tischtennisschlägern, Springseilen usw. für die Hofpausen. Die jeweiligen Klassen sind für die Spielgeräte verantwortlich und achten auf ihre Vollständigkeit. Zusätzlich hat jede Klasse Gesellschaftsspiele im Klassenraum, mit denen sie sich an Regentagen oder während des offenen Schulanfangs beschäftigen kann. Außerdem stehen den Kindern auf

dem Schulhof Spielgeräte (ein Klettergerüst, Balancierstangen, Hüpfscheiben, Sandkasten) und ein Fußballfeld zur Verfügung.

- In den großen Pausen übernehmen Schüler der vierten Klasse die Toilettenaufsicht. Sie achten darauf, dass Kinder nicht in den Toilettenräumen spielen.
- Regeln helfen den Tag zu strukturieren, geben Orientierungshilfe und unterstützen ein positives Miteinander.
- In jeder Klasse gibt es gemeinsam erarbeitete Gesprächs- und Klassenregeln (s. 2.4.2.1). Die Pausenregeln sind in der Schulordnung festgelegt und werden mit den Kindern besprochen. Eine besondere Regelung gibt es für den Fußballplatz: montags, mittwochs und freitags steht der Platz den dritten und vierten Klassen zur Verfügung, dienstags und donnerstags den ersten und zweiten Schuljahren.
- Mit den Klassendiensten werden Pflichten und Aufgaben für die Gemeinschaft übernommen. Es gibt einen Aufräumdienst, Garderobendienst, Tafeldienst, Kakaodienst, usw. im monatlichen Wechsel.
- Ebenso gibt es alltägliche Rituale und Rituale für besondere Tage. Jede Klasse hat ihr morgendliches Willkommensritual: das Singen eines Liedes, Begrüßung im Stehkreis, Vorstellung des Tagesplans usw. Der Geburtstag eines jeden Kindes wird abhängig von den Klassenritualen mit einem Lied, Geburtstagskerze, Wohlfühlrunde usw. gefeiert.
- Jede Klasse bereitet eine Weihnachtsfeier vor, zu der die Eltern herzlich eingeladen werden.
- Ende des dritten oder Anfang des vierten Schuljahres fährt jede Klasse auf eine dreitägige Klassenabschlussfahrt.
- Zu den Sommerferien werden die vierten Klassen von allen Schülern/ -innen mit einer Feier in der Turnhalle verabschiedet.
- Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls hat jedes Kind sein Matthias-Claudius-T-Shirt in der jeweiligen Klassenfarbe. Vorne steht der Name des Kindes, auf dem Rücken befindet sich unser Schullogo. Bei Ausflügen, Schulfeiern oder Sportfesten wird es getragen.

#### 3.4.2.5 Ausblick: Einführung des buddy-Programms

Eines der Ziele der Matthias-Claudius-Schule, die Kinder in ihrer Entwicklung zu sozialem und eigenverantwortlichen Handeln zu unterstützen (s. 2.4), findet sich in dem buddy-Programm (<http://www.buddy-ev.de>) wieder.

Unter dem Motto „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen“ übernehmen die Buddys („buddy“ = englisch für Kumpel) Patenschaften für jüngere Mitschüler, helfen anderen beim Lernen, unterstützen bei der Regelung von Streitereien oder sind Ansprechpartner für Probleme. Dadurch entsteht in der Schule ein verantwortungsvolles Miteinander von Lehrern und Schülern. Sie helfen und unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Die Patenschaften der dritten Schuljahre für die ersten Schuljahre sind ansatzweise eine Form des buddy-Programms.



Im Hinblick auf eine längerfristige Planung sollen in der nächsten Zeit im Rahmen des Weiterbildungsprogramms zwei Lehrkräfte zu buddY-Coaches ausgebildet werden, um die buddY-Idee an ihre Kollegen und an ihre Schüler/ -innen weiterzugeben.

## 4. Unterricht

### 4.1 Formen

Grundlage für den Unterricht sind die Richtlinien und Lehrpläne, die durch die Erstellung von entsprechenden schuleigenen Arbeitsplänen konkretisiert und an die vorhandenen Lehrwerke angelehnt sind. In den jeweiligen Jahrgangsteams werden die konkreten didaktisch-methodischen Überlegungen zu den Themen und Inhalten angestellt und passend zur jeweiligen Lerngruppe umsetzbar gemacht. Die Schülerinnen und Schüler werden in diese Überlegungen miteinbezogen.

Jedes Kind arbeitet in allen Jahrgängen auch in offenen Unterrichtsformen, um sich die verschiedenen Methoden aneignen zu können und das selbstständige Lernen zu lernen.

Insbesondere in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht lernen die Kinder in offenen Arbeitsformen wie Werkstattunterricht, Stationenlernen, Arbeiten mit dem Wochen- oder Tagesplan, Freiarbeit oder Projekttagen:

- ihre Selbstständigkeit zu trainieren,
- ihre Arbeitszeit einzuteilen,
- die Arbeit zu organisieren,
- Arbeitsanweisungen umzusetzen,
- die eigene Leistung einzuschätzen,
- Ergebniskontrollen durchzuführen,
- anderen Schülerinnen und Schülern zu helfen
- selbst Hilfen zu suchen und anzunehmen.

### 4.2 Medien

Jedes Kind hat regelmäßige Zeiten zum selbstgesteuerten Lernen:

- am PC in der „Mühlacker Lernwerkstatt“, „Blitzrechnen“, „Antolin“ oder „Mathepirat“ am Unterrichtsbeginn, im Förderunterricht oder zu Hause,
- am PC, um beispielweise selbstverfasste Texte zu erstellen,
- am PC, um in den Jahrgängen 3 und 4 eigene Recherchen im Internet zu ausgewählten Themen durchzuführen,
- in der Bücherei, um seine Lesekompetenzen zu erweitern oder Informationen aus Sachbüchern zu entnehmen,
- in der Bücherei, um Bücherempfehlungen zu erhalten oder selbst Empfehlungen zu schreiben,

- mit der Zeitung: Jedes Kind nimmt in Jahrgang 4 am Zeus-Projekt teil, um das Medium Zeitung kennen zu lernen, Informationen zu entnehmen, kritisch zu beurteilen, zu argumentieren, zu diskutieren ...

### 4.3 Diagnoseverfahren

Jedes Kind wird in allen Jahrgängen durch die Verfahren Hamburger Schreibprobe und Stolperwörterlesetest getestet, um individuell gefördert zu werden.

Im März 2014 wurde mit der Online-Diagnose vom Schroedel Verlag begonnen, jeden Schüler auf seine Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik hin zu testen. Nach der Auswertung erhalten die Kinder individuell auf sie abgestimmte Fördermappen, um gezielt ihre Kompetenzen zu erweitern oder zu festigen. Nach einiger Übungszeit, z. B. auch im Förderband, wird erneut ein Abschlusstest durchgeführt und ausgewertet. So ist der erreichte Lernerfolg sichtbar.

### 4.4 Beratung, Förderung und Förderpläne

#### 4.4.1 Fördern und Fordern

Grundlage individueller Förderung ist die Kenntnis der individuellen Lernausgangslage und die fundierte, regelmäßig fortgeschriebene Diagnose des Lernprozesses und der Leistung jedes Kindes. Sie ist unerlässlich, um den Unterricht entsprechend zu gestalten und durch präventive Maßnahmen das Entstehen von Lernschwierigkeiten zu vermeiden sowie erkannte Förderbedarfe durch gezielte Fördermaßnahmen abzubauen.

Förderbedarf hat grundsätzlich jeder Einzelne dort, wo er den Kompetenzerwartungen oder seinem eigenen Begabungspotenzial nicht entsprechen kann. Ein Förderbedarf kann sich in Ausmaß (Welche und wie viele Entwicklungsbereiche betreffend?) und Schweregrad (Wie stark und wie lange beeinträchtigend?) unterscheiden.

Der Förderbedarf lässt sich auf der Basis von Beobachtungen feststellen, die sich zahlreich im normalen Unterrichtsgeschehen oder in gezielt geplanten Beobachtungssituationen ergeben.

Aber auch durch die Ergebnisse schriftlicher und mündlicher Lernstandsüberprüfungen, ggf. im Gespräch mit Eltern oder externen Experten sowie – falls notwendig – nach Verwendung spezieller Testverfahren kann der Förderbedarf ermittelt werden.

Die Lehrereinschätzung wird durch die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ergänzt. Die Kinder lernen nach und nach ihr Lernen selbst zu reflektieren. Ziel ist es, den Erkenntnisprozess anzubahnen, d.h. zu verstehen, was beim Lernen geholfen hat bzw. was in welcher Weise beim weiteren Lernen hilfreich sein wird.

Ergänzend hierzu nutzen alle Lehrkräfte die Online-Diagnose des Schroedel-Verlags. In regelmäßigen Abständen bearbeiten die Schüler im Internet Tests in den Fächern Deutsch und Mathematik, die jede Lehrkraft auf die zuvor im Unterricht

behandelten Themen abstimmt. Im Anschluss daran wird der individuelle Förderbedarf eines jeden Schülers ermittelt und individuelle Fördermaterialien erstellt.

Der auf diese Weise ermittelte Förderbedarf mündet in gezielte Fördermaßnahmen. Entscheidungen über Fördermaßnahmen werden getroffen und im Unterricht realisiert. Ob die durchgeführte Förderung erfolgreich war, muss die anschließende Evaluation erbringen. Mit Hilfe der Online-Diagnose wird überprüft, in wieweit oder ob die angestrebten Förderziele gegriffen haben und die gesetzten Ziele erreicht wurden.

Zusammenfassend lassen sich die möglichen Arbeitsschritte bei der Ergreifung von Maßnahmen zur Förderung einzelner Kinder wie folgt beschreiben:

#### 1. Schritt: Diagnose

Ermittlung und Dokumentation des Lernstandes des Kindes / der Kinder

#### 2. Schritt: Festlegung von Fördermaßnahmen

Entscheidung hinsichtlich konkreter Fördermaßnahmen, ggf. schriftliche Dokumentation im Förderplan

#### 3. Schritt: Umsetzung

Durchführen der vorgenommenen Fördermaßnahmen

#### 4. Schritt: Evaluation

Überprüfen des Lernerfolgs und der Lernfortschritte bzw. der Lernentwicklung, ggf. Anpassung der Maßnahmen

Um der Individualität der Lernprozesse Rechnung tragen zu können, nutzen wir von Anfang an alle didaktischen, methodischen und organisatorischen Möglichkeiten, den Unterricht im Klassenverband zu öffnen:

- Arbeitspläne (Tages- und Wochenpläne)
- Arbeit an Stationen, Werkstattunterricht
- Karteiarbeit
- Freiarbeit
- Offener Anfang
- Differenzierte Aufgabenstellungen im Unterricht und bei den Hausaufgaben
- Knobel- und Denkaufgaben
- Offene Schreibanlässe
- Arbeiten an einem frei gewählten Sachthema (Projekte)
- Helfersystem
- Qualifizierte Angebote in einer „Ecke“ (Soma-Würfel, ...)
- (offene) Forscheraufgaben
- Lesepass, Rechtschreibausweis, Urkunden
- Computerlernprogramme
- Nutzen von besonderen Fähigkeiten und Begabungen der Schüler (Vorträge, Experimente, Übernahme von Aufgaben)

- Förderband für alle Kinder mit wechselnden Schwerpunktsetzungen innerhalb eines Themenbereiches (siehe folgende Beschreibung)

Jedes Kind erhält je nach Bedarf mehrmals im Jahr, aber mindestens bei jedem Elternsprechtag, Informationen über seine individuellen Stärken und Schwächen sowie spezielle Fördermöglichkeiten. Jede Lehrkraft steht jederzeit zur Beratung nach Terminabsprache zur Verfügung.

#### 4.4.2 Förderband

Um dem Anspruch gerecht zu werden, alle Kinder möglichst individuell und umfassend zu fördern, wurde das sog. „Förderband“ eingerichtet.

In den Jahrgängen 2 bis 4 wird eine feste Unterrichtsstunde im Stundenplan ausgewiesen. Diese Stunde ist für diese 3 Jahrgänge parallel festgelegt. Dadurch haben alle Kinder gleichzeitig diesen Förderunterricht. Es wird jeweils eine Unterrichtsstunde gewählt, zu der möglichst alle Lehrkräfte zur Verfügung stehen. So können die Schülerinnen und Schüler individuell auf die Gruppen klassen- und jahrgangsübergreifend aufgeteilt werden. Außerdem sind die Gruppengrößen geringer als die Klassengrößen.

In etwa 6 bis 8-wöchigem Wechsel werden Themen der Bereiche Deutsch und Mathematik gefördert.

Im Rahmen des Förderbandes können Kinder so unabhängig von Klassen- oder Jahrgangszugehörigkeit ihrem Leistungsvermögen entsprechend gefördert werden. Sowohl leistungsschwache als auch besonders leistungsstarke Kinder werden zusätzlich unterstützt.

Folgende Aspekte sollen dazu beitragen, die Förderung zu optimieren:

- Nach Bedarf wird im Bereich Deutsch oder Mathematik gefördert.
- Der Wechsel soll nicht zu häufig stattfinden, um durch Kontinuität den Erfolg zu sichern.
- Die Fördergruppen bleiben während eines zusammenhängenden Durchganges konstant. Wenn sich jedoch herausstellt, dass ein Kind aus pädagogischen Gründen in einer anderen Gruppe besser gefördert werden kann, ist ein Wechsel natürlich möglich.
- Das Förderband findet einmal wöchentlich statt. Es wird eine Unterrichtsstunde gesucht, in der möglichst alle Kolleginnen anwesend sind. Auf diese Weise sind die Gruppen klein und können individuell angepasst werden.
- Die Fachlehrerinnen teilen die Klassen auf die verschiedenen angebotenen Gruppen auf. Es wird anschließend evtl. eine weitere Verteilung durchgeführt, um nicht zu große Gruppen entstehen zu lassen.
- Die Gruppen werden ausdrücklich klassen- und jahrgangsübergreifend gebildet.

- Die Förderschullehrerin wird in das System eingebunden.
- Zu Beginn wird eine Leistungsfeststellung durchgeführt.
- Am Ende des Durchganges wird die Leistungsfeststellung wiederholt, um den Lernzuwachs messen zu können.
- Die Ergebnisse der Leistungsfeststellungen fließen in den weiteren Unterricht und in die Bildung weiterer Gruppen des Förderbandes mit ein.

## 4.5 Evaluation des Unterrichts

Erstmalig haben wir uns als Schule im Dezember 2013 / Januar 2014 an dem Pilotprojekt SEfU der Friedrich-Schiller-Universität Jena beteiligt. Dieses Onlineportal befragt „Schüler als Experten für Unterricht“ anonym in den Klassen 3 und 4 über verschiedene methodisch-didaktische Aspekte eines ausgewählten Unterrichtsfachs. Dabei konnte erstmals die Einschätzung der Lehrkraft den Einschätzungen der Kinder gegenübergestellt werden, um für den zukünftigen Unterricht Rückschlüsse zu ziehen.

Zudem wird Qualität in verschiedenen Bereichen durch Evaluation gesichert.

### 4.5.1 Schulleben

Elternbefragung:

- Projekte (z. B. Zirkus)
- Informationsveranstaltung (z. B. Schulanfänger)
- Schulauswahl
- Austausch mit der Partnerschule Workington, GB

Schülerbefragung:

- Projekte (z. B. Zirkus, Märchen)
- Spiel- und Sportfeste
- Eislaufen mit der ganzen Schule
- Sponsorenlauf
- schulinternes Völkerballturnier
- Austausch mit der Partnerschule Workington, GB
- SEfU (Schüler als Experten für Unterricht), Lehrerverhalten, Klassenatmosphäre, Unterrichtsgestaltung

### 4.5.2 Unterricht

Deutsch:

- Hamburger Schreibprobe (HSP)
- Lesetest (Stolperwörtertest)
- Vergleichsarbeiten (VERA)
- Internetplattform (Antolin)

Mathematik:

- Vergleichsarbeiten (VERA)
- Pränumerik (in Verbindung mit Sport)

- internationaler Mathematikwettbewerb (Känguru)
- Internetplattform (Mathepirat)

zusätzliche Bereiche:

- Medienpass NRW
- Lerntagebuch in Klasse 3 und 4 (Die Schüler reflektieren jeweils einen Schultag und präsentieren ihn am darauffolgenden Tag der Klasse.)

Darüber hinaus werden die Lernzielkontrollen zur Evaluation der Unterrichtsarbeit herangezogen.

## 4.6 Gemeinsames Lernen

Seit mehreren Jahren beschult die Matthias-Claudius-Schule auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das bedeutet, wir unterrichten im **Gemeinsamen Lernen** Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs geschieht auf der Basis der „AO-SF“, der Ausbildungsordnung über die sonderpädagogische Förderung.

Der weitere Schritt, die Umsetzung der Inklusion, stellt alle Schulen vor eine große Herausforderung. Bei der Inklusion geht es darum, der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden: Räume für viel Individualität beim Lernen zu schaffen, um individuelle Begabungen, körperliche und familiäre Besonderheiten in Unterricht und Erziehung zu berücksichtigen. Weiter geht es um den Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten und sozialer Kompetenzen und die gleichberechtigte Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an Bildung.

Unsere Schule hat sich schon vor Jahren auf den Weg gemacht, um Kindern eine gemeinsame Beschulung zu ermöglichen. Dennoch ist eine stetige Weiterentwicklung im Rahmen unserer Möglichkeiten notwendig, um unsere Schule für Kinder mit verschiedensten Förderschwerpunkten zu öffnen. Die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes unserer Schule steht dabei im Mittelpunkt unserer Arbeit. Alle Kinder sollen sich an unserer Schule wohlfühlen!

### 4.6.1 Unser Schulleben

Das Gemeinsame Lernen beinhaltet das ganze Schulleben, nicht nur den Unterricht, und nimmt somit einen hohen Stellenwert ein. Die zahlreichen Aktivitäten, die unsere Schule anbietet, sollen dazu beitragen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und Kinder mit und ohne besondere Einschränkungen zusammen aufwachsen und sich gegenseitig akzeptieren und wertschätzen. Folgende Angebote gehören dazu:

- Lesewettbewerb
- Mein Körper gehört mir
- Postkartenaktion
- Schlittschuhlaufen
- Sponsorenlauf
- Sportabzeichen

- Theater „Lille Kartoffler“
- Teilnahme an Stadtmeisterschaften
- Völkerballturnier
- Projekttag
- Bundesjugendspiele / Sport- und Spielfest
- Zirkusprojekt
- Außerschulische Lernorte
- Feste in den Klassen
- Gesundes Frühstück
- Gottesdienste

Die Angebote und selbstverständliche Teilnahme an allen Aktionen vermitteln den Kindern ein Zusammengehörigkeitsgefühl und tragen dazu bei, mehr Verständnis, Toleranz und Achtsamkeit für individuelle Bedürfnisse zu entwickeln. Durch individuelle Hilfe und Unterstützung durch Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler wird jedem Kind nach seinem Leistungsvermögen eine Teilhabe ermöglicht und somit das soziale Lernen gefördert.

#### 4.6.2 Organisation des Unterrichts

##### 4.6.2.1 Austausch innerhalb des Kollegiums

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen / Lehrern und der Sonderpädagogin ist eine wichtige Voraussetzung für den gemeinsamen Unterricht. In regelmäßigen Abständen und je nach individuellem Bedarf tauschen sich die Kolleginnen / Kollegen gemeinsam mit der Sonderpädagogin aus und führen Fallbesprechungen durch. Lernzielkontrollen, Berichte und auch Zeugnisse werden gemeinsam besprochen und erstellt.

##### 4.6.2.2 Räumlichkeiten und Material

Der Schule stehen als zusätzliche Räumlichkeiten für die individuelle Förderung in Kleingruppen die Bücherei, der Computerraum und der Mehrzweckraum zur Verfügung. Alle Räume verfügen über Tische und Stühle, so dass dort auch parallel zum Klassenunterricht in Fördergruppen gearbeitet werden kann.

Individuelles Fördermaterial wird von der Sonderpädagogin in einem separaten Schrank verwaltet und bei Bedarf an entsprechende Kollegen weitergegeben.

Zur Anschaffung von Fördermaterial steht der Schule jährlich ein Etat zur Verfügung. In Absprache mit den Kollegen / Kolleginnen werden gemeinsam Anschaffungen getätigt, die einzelnen Schülern, aber auch ganzen Klassen zugute kommen. Als Beispiel soll in diesem Zusammenhang die baldige Anschaffung von Kopfhörern angeführt werden, die den Kindern als Lärmschutz dienen und eine verbesserte Konzentration ermöglichen.

##### 4.6.2.3 Formen und Methoden

Gemeinsamer Unterricht wird zielgleich oder zieldifferent durchgeführt. Zielgleicher Unterricht bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler nach den allgemeinen

Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule unterrichtet werden. Zieldifferent geförderte Kinder erhalten Fördermaterialien, die ihnen das Lernen in individuell angepassten Schritten bei angemessenem Lerntempo ermöglichen. Es hat sich bei uns bewährt, dass die Sonderpädagogin nach Absprache mit der Klassenlehrerin individuelles Arbeitsmaterial erstellt, das in Arbeitsphasen des Klassenunterrichts eingesetzt werden kann.

Verschiedene Organisationsformen tragen dazu bei, die Ansprüche des Gemeinsamen Lernens zu erfüllen.

Beim „Team-Teaching“ führen die Grundschul- und die sonderpädagogische Lehrkraft den Unterricht mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam durch, indem sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass eine der beiden Lehrkräfte die primäre Unterrichtsverantwortung übernimmt, die andere währenddessen Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit unterstützt.

Beim „Parallelunterricht“ unterrichtet jede Lehrkraft eine Klassenhälfte, wobei sich beide auf dieselben Inhalte beziehen. Diese Form hat sich vor allem in unseren schülerstarken Klassen als sinnvoll erwiesen.

Individualität und Unterschiedlichkeit statt Homogenität stehen somit im Fokus jeder Lerngruppe. Abhängig vom sonderpädagogischen Förderbedarf, insbesondere beispielsweise bei den Förderschwerpunkten Sehen und Körperliche/Motorische Entwicklung, spielt auch die Gestaltung des Klassenraumes eine große Rolle.

Materialien müssen für alle Kinder gut zugänglich und griffbereit sein. Verlässliche und wiederkehrende Strukturen, an die die Kinder sich schnell gewöhnen, geben vor allem den Förderschülern, aber auch den Grundschulern Sicherheit. Die visuelle Gestaltung des Unterrichtsablaufs eines Schultages sei nur als ein Beispiel genannt.

Die Unterrichtspraxis muss ständig überdacht und angepasst werden und reicht von Projektarbeit, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht, Freiarbeit und Gruppenarbeit bis hin zur Einzelarbeit an differenzierten Aufgaben. Mit diesen Arbeitsformen soll Lernen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus an gemeinsamen Gegenständen ermöglicht werden. Ein Lernerfolg wird dann erzielt, wenn bei den Kindern aufgrund einer guten Lernatmosphäre die Lernbereitschaft wächst. Die oben genannten Lernformen setzen verstärkt auf die Mitarbeit und Selbstverantwortung eines jeden Kindes und fördern so die Motivation und den Spaß am Lernen. Eine äußere Differenzierung ist nur dann erforderlich, wenn die Lernziele der Förderschüler zu weit von denen der Regelschüler abweichen und keine Basis für ein gemeinsames Lernen zu finden ist.

#### 4.6.2.4 Förderdiagnostik / Förderplanung

Bereits bei der Schuleingangsdiagnose werden anhand von Spielen, Geschichten und Malaufträgen verschiedene Förderbereiche wie Lern- und Arbeitsverhalten, Sprachkompetenz, Motorik, Wahrnehmung und pränumerisch-mathematische Fähigkeiten beobachtet.



Während der Schulzeit bieten die verschiedenen Organisationsformen des Unterrichts Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler gezielt zu beobachten oder die Ursache individueller Schwierigkeiten in einer Einzelsituation zu diagnostizieren. Individuelle Förderpläne werden erstellt und fortlaufend überarbeitet.

#### 4.6.3 Elternarbeit

Eine vertrauensvolle Beziehung zu allen Eltern ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir bieten neben dem regelmäßigen Austausch an Elternsprechtagen auch kurzfristige Gesprächstermine an, an denen nach Möglichkeit die Klassenlehrerin und die Sonderpädagogin gemeinsam teilnehmen. Weiterhin haben Eltern die Möglichkeit, im Unterricht zu hospitieren und wir bieten unsere Unterstützung bei der Kooperation mit außerschulischen Institutionen (z.B. Therapeuten, Jugendhilfedienst) an.

#### 4.6.4 Unterstützende Maßnahmen

Einigen Förderschülern stehen Schulbegleiter zur Seite, die sie während des Vormittages im Unterricht unterstützen. Es handelt sich hierbei um Einzelfallmaßnahmen, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren und bewilligt werden müssen.

Schulbegleiter / Integrationskräfte geben den Kindern Hilfestellungen, beispielsweise bei körperlich / motorischen Einschränkungen, helfen ihnen bei organisatorischen Abläufen im Unterricht und sind ständige Ansprechpartner für die Kinder und somit auch für die Lehrerinnen. Ein täglicher Austausch ist notwendig und wertvoll.

#### 4.6.5 Schlusswort

Dieses Konzept ist ein erster Schritt, wobei weitere Inhalte aus der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern heraus entwickelt werden. Der Kontakt zu den Koordinatoren für das Gemeinsame Lernen im Schulamt und der Austausch mit anderen Schulen sollen für eine gesteigerte Qualität in der Arbeit sorgen.

## 5. Professionalität

### 5.1 Schulentwicklung

#### 5.1.1 Förderung der Lesekompetenz

##### 5.1.1.1 Zielbeschreibung/ Schwerpunkt

Leseförderung – Durch interessante Leseanreize möchten wir unsere Schüler zum Lesen motivieren sowie Interesse und Freude am Lesen und an der Literatur wecken und dadurch die Lesekompetenz steigern.

Lesekompetenz ist eine fächerübergreifende Schlüsselkompetenz, die als Basis einer aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gilt. „Die Testergebnisse der PISA-Studie ergaben, dass die individuelle Lesekompetenz eines Menschen insbesondere von

seiner kognitiven Grundfähigkeit,  
seiner Dekodierfähigkeit,  
seinem Lernstrategiewissen  
und seinem persönlichen Leseinteresse abhängig ist.“

(vgl. <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/Lesen/PISA-Koffer/Lesebegriff.pdf>,  
Stand: 4.3.2014)

Wir möchten den Schwerpunkt zunächst auf eines der vier oben genannten Lesermerkmale richten: das persönliche Leseinteresse. Nach unserer Auffassung trägt das persönliche Leseinteresse entscheidend dazu bei, die Lesefertigkeiten und -fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu steigern. Lesekompetenz und Lesemotivation bedingen sich gegenseitig. Deshalb möchten wir mit einem gezielten Angebot die Kinder beim Aufbau einer genießenden, interessegeleiteten Lesehaltung unterstützen sowie die Freude am Lesen und an der Literatur wecken.

In unserer schulischen Arbeit hat die Leseförderung schon jetzt einen hohen Stellenwert. Die vielfältigen Angebote und Fördermaßnahmen der Matthias-Claudius-Grundschule werden im Folgenden kurz aufgeführt:

#### 5.1.1.2 Die Schulbücherei

Die Schulbücherei der Matthias-Claudius-Grundschule heißt Lesehöhle und die Lese-Eule ist das Maskottchen, das die Schülerinnen und Schüler in der Schulbücherei begleitet und das sehr beliebt ist.

Im Sommer 2011 wurde die Lesehöhle nach einjähriger Vorbereitungszeit eröffnet. Eine gelernte Bibliothekarin aus der Elternschaft hat uns beim Aufbau der Schulbücherei unterstützt. Ein Computerprogramm (ps-biblio von Paidosoft) erleichtert uns die Arbeit. Begonnen haben wir mit wenigen Büchern. Dank vieler Spenden und der Unterstützung des Fördervereins ist der Buchbestand auf 1400 Bücher angewachsen. Die erzählende Literatur ist in 4 Lesestufen eingeteilt, damit die Kinder, unabhängig von ihrer Klassenstufe, Bücher entsprechend ihrer Lesefertigkeit auswählen können. Die Sachbücher sind nach Themenbereichen geordnet und in übersichtlichen Holzkisten untergebracht, die den Kindern ein einfaches Durchstöbern der Bücher ermöglichen. Für die Zukunft planen wir die Einbindung von englischen Kinderbüchern und Kinderzeitschriften.

Jede Klasse hat einmal pro Woche eine Büchereistunde zur Verfügung. In dieser Zeit kommen die Kinder in kleinen Gruppen in die Bücherei, während die Klassenlehrerin mit den übrigen Kindern im Klassenraum bleibt. In der Bücherei steht entweder eine Mutter aus der jeweiligen Klasse oder eine Lehrerin für die Ausleihe und als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie helfen den Kindern bei der Büchersuche, beraten sie und motivieren zum Lesen. Das Entleihen der Bücher ist selbstverständlich kostenlos!

#### **Antolin - mit Lesen punkten!**

Die Schülerinnen und Schüler der Matthias-Claudius-Grundschule nutzen ab der zweiten Klasse ein Programm zur Leseförderung, das Quizfragen zu klassischen

und aktuellen Kinderbüchern enthält. In der Schulbücherei sind alle bei Antolin registrierten Bücher mit einem „Antolin-Aufkleber“ versehen.

Beim Beantworten der Quizfragen müssen sich die Kinder mit dem Buchinhalt beschäftigen und das sinnentnehmende Lesen wird gefördert. Gleichzeitig steigt die Lesemotivation, da für jede richtige Antwort Punkte gesammelt werden. Die Lehrkräfte erhalten außerdem einen Überblick über die Leseleistung ihrer Schülerinnen und Schüler und können ihren Leistungsstand in Form einer Urkunde würdigen.

### **Lesewettbewerb**

Jedes Jahr findet an der Matthias-Claudius-Grundschule ein Vorlesewettbewerb der zweiten, dritten und vierten Klassen statt. Klassenintern werden jeweils drei Kandidaten ermittelt, indem sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig einen bekannten, eigenen und einen unbekanntem Text vorlesen. Nach gemeinsam aufgestellten Kriterien werden die drei besten Leser einer Klasse ermittelt. Diese treten dann gegen die besten Leser der Parallelklasse an. In der Jury sitzen Eltern, Lehrer und die ehemaligen Lesekönige aus den letzten Schuljahren. Am Ende werden in der Turnhalle die drei Lesekönige aus dem zweiten, dritten und vierten Jahrgang gekürt. Sie erhalten ein Buchgeschenk und eine Urkunde. Die Sieger erhalten zusätzlich eine Krone und ein Lesezeichen.

### **Thema „Rund ums Buch“ im Sachunterricht und Besuch der Stadtbücherei Lünen**

Ein verbindliches Thema in der zweiten Klasse ist das Thema „Rund ums Buch“. In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler viel über die Entstehung von Büchern, über Autoren, Verlage und den Buchdruck. Außerdem findet ein gemeinsamer Besuch der Stadtbücherei Lünen statt. Bei einer Büchereirallye lernen die Kinder die Bücherei und die vielfältigen Angebote kennen, um das selbständige Lesen auch in der Freizeit frühzeitig anzuregen. An diesem Tag können die Schülerinnen und Schüler, mit Einverständnis der Eltern, einen kostenlosen Büchereiausweis bekommen.

### **Klassenvorlesezeit**

In vielen Klassen gibt eine tägliche Vorlesezeit während der gemeinsamen Frühstückspause im Klassenraum von 9.30 Uhr - 9.45 Uhr. Meist wird jeden Tag aus dem gleichen Buch vorgelesen, so dass die Kinder die Geschichte bis zum Ende verfolgen können. Die Schülerinnen und Schüler haben während der Vorlesezeit die Gelegenheit, ihr Frühstück in Ruhe zu sich zu nehmen. In den 3. und 4. Klassen können, nach Absprache mit den Schülerinnen und Schülern, auch die Kinder abwechselnd den Mitschülern vorlesen.

Klassenvorlesezeit gibt es in manchen Klassen auch im Kunstunterricht. Während die Kinder malen, basteln oder arbeiten, liest die Lehrerin oder ein Mitschüler den anderen Schülerinnen und Schülern vor.

Des Weiteren unterstützen wir den individuellen Entwicklungsprozess im Lesen durch:

- regelmäßiges (Vor-) Lesen vielfältiger Textsorten im Unterricht, um allen Kindern eine häufige Textbegegnung zu ermöglichen.

- gemeinsames Lesen von Ganzschriften mit dem Ziel der intensiven Auseinandersetzung mit einem Buch und seiner Thematik.
- Leseecken in den Klassenräumen mit differenziertem Angebot und freien Lesezeiten.
- Kooperation mit der Stadtbücherei Lünen: Entleihe von Themenkisten zum Sachunterricht.
- Teilnahme am handlungsorientierten Projekt ZEUS der Tageszeitung WAZ mit dem Ziel, die Zeitung als Informationsmedium zu entdecken.
- Unterstützung durch Lesemütter in der Schuleingangsphase, um den Leselernprozess in Kleingruppen effektiver zu gestalten.
- Projektwoche Lesen im Schuljahr 2010
- Lesemarathon in der 2. Klasse
- Leseabende
- Teilnahme an den bundesweiten Vorlesetagen
- Anmeldung der Schule für ein sich im Aufbau befindendes Lesepatenkonzept des Fördervereins der Stadtbücherei Lünen
- Wenn genügend AG-Stunden zur Verfügung stehen:  
Literatur-AG, die eine fächerübergreifende Auseinandersetzung mit einem Buch über mehrere Wochen ermöglicht
- Gegenseitiges lautes Vorlesen in der Murmelstunde fand bis zur Einführung der Büchereistunden statt

### **Indikatoren der Zielerreichung**

- Schülerfeedback: Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Lesetätigkeit und -motivation
- Überprüfung der Verbesserung der individuellen Lesefertigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch den Stolperwörter-Lesetest von Wilfried Metze
- Lehrerfeedback: Zufriedenheit der Deutschlehrer mit dem Verhältnis von Arbeitsaufwand und Nutzen
- Elternfeedback durch mündliche Rückmeldung, z.B. am Elternsprechtag und auf der Klassenpflegschaftssitzung

### **Maßnahmen zur Zielerreichung**

- Einführung von Lesepass und Lesetagebuch in der Klasse 3b:

Mit der Einführung von Lesepass und Lesetagebuch möchten wir die Schülerinnen und Schüler einerseits zum „Viellesen“ und andererseits zum lauten Vorlesen animieren.



Durch das Motivieren zum „Viellesen“ möchten wir erreichen, dass sich die Lesezeiten und Lesemengen der Kinder erhöhen. Lautes Vorlesen trainiert Worterkennung und Satzzusammenhänge. Durch beide Maßnahmen werden die Lesegeschwindigkeit und das Leseverstehen der Schülerinnen und Schüler gesteigert.

Die dritte Klasse ist gut geeignet für die Erprobung von Lesepass und Lesetagebuch, da die Schülerinnen und Schüler einerseits schon über gewisse Lesefertigkeiten verfügen und ihre Leseleistung schon gut selbst einschätzen können

und weil sie andererseits auch noch im nächsten Schuljahr die Matthias-Claudius-Grundschule besuchen werden.

Der Lesepass steht den leistungsschwächeren Kindern zur Verfügung. Immer wenn die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern, Mitschülern etc. 10 Minuten laut vorlesen, bekommen sie dafür eine Unterschrift. Für fünf Unterschriften bekommt jedes Kind eine Holzperle für den Lesewurm, der für alle sichtbar im Klassenzimmer hängt.

Das Lesetagebuch ist für leistungsstärkere Kinder gedacht. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler ein Buch gelesen hat, füllt es ein Blatt in seinem Lesetagebuch aus.

Buch Nr. ____	Datum: _____	 Viel Spaß!
Dieses Buch habe ich ausgesucht:		
Titel: _____ Autor: _____		
Mir hat das Buch gefallen, weil _____ _____		
Ich gebe diesem Buch: 		
Bei Antolin habe ich _____ Punkte erreicht.		
Ich habe 10 Minuten laut aus diesem Buch _____ vorgelesen.		
Wem?	Datum und Unterschrift	

Für ein ausgefülltes Blatt bekommt das Kind eine Holzperle für den Lesewurm.

- Auswählen und Einsetzen eines Diagnostiktests zum Lesen

Durch gezielte Beobachtung kann die Klassenlehrerin die Lesefähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler einschätzen. Um genauere Informationen über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu bekommen, möchten wir zusätzlich einen Diagnostiktest zum Lesen einsetzen.

Die Internetseite „Leseschule NRW“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen bietet eine Übersicht über gängige Testverfahren. Die vorgeschlagenen Testverfahren sind jedoch alle kostenpflichtig und können von uns daher nicht vor dem Kauf begutachtet werden. Aus diesem Grund greifen wir auf den von uns schon früher eingesetzten Stolperwörter-Lesetest zurück.

**Einzelne Schritte zum Entwicklungsziel:**

Einzelne Schritte	Wer ist verantwortlich?	Zeitplan
1. Erprobung von Lesepass und Lesetagebuch in der Kl. 3b	Fr. Averhaus, Fr. Falkenberg	Oktober 2013 – Juli 2014

2. Schüler- und Lehrerfeedback zum Lesepass und Lesetagebuch	Fr. Averhaus, Fr. Falkenberg	März 2014
3. Sichten, Diskutieren und Auswählen eines geeigneten Diagnostiktests zum Lesen	Kleingruppe	März 2014
4. Durchführung des ausgewählten Diagnostiktests in der Klasse 3b	Fr. Falkenberg	März 2014
5. Lesepass/ Lesetagebuch fortsetzen in evtl. überarbeiteter Version und unter evtl. veränderten Rahmenbedingungen	Fr. Averhaus, Fr. Falkenberg	April 2014
6. Wiederholung des Diagnostiktests	Fr. Falkenberg	Juni/ Juli 2014
7. Vorstellen der Erprobung und der gesammelten Erfahrungen im Kollegium	Kollegium	Juni/ Juli 2014
8. evtl. Umsetzung in allen Klassen	Kollegium	Schuljahr 2014/1015

## Auswertung des Fragebogens zum Lesepass und Lesetagebuch



**Klasse 3b, 22 Kinder**

**Datum: 17.03.14**

1. Mir ist wichtig, dass mein Lesewurm wächst. Ja = 21 Nein = 1
2. Ich habe mich im lauten Vorlesen verbessert. Ja = 8 ein wenig = 13 Nein = 1
3. Ich verstehe jetzt besser, was ich lese. Ja = 9 ein wenig = 10 Nein = 3
4. Seit ich das Lesetagebuch habe, lese ich öfter. Ja = 6 ein wenig = 9 Nein = 6
5. Ich möchte mein Lesetagebuch/ Lesepass weiterführen. Ja = 20 Nein = 2
6. Kannst du das Lesetagebuch einer anderen Klasse empfehlen? Ja = 18 Nein = 4
7. Was gefällt dir am Lesetagebuch/ Lesepass am besten?
  - wenn der Lesewurm wächst. (5)
  - dass wir immer besser lesen können. (5)
  - Antolin (2)
  - Spaß, reinzuschreiben
  - Buch ausleihen, dann lesen
  - weil man mehr liest.
  - Ich weiß, in welchem Buch ich noch lesen kann und in welchem ich schon gelesen habe.
  - dass wir nur 10 min lesen müssen.
  - das Vorlesen
  - dass man 15 min lesen kann.

- dass die Bücher witzig sind.

8. Was gefällt dir am Lesetagebuch/ Lesepass nicht?

- dass man für eine Kugel 5 Bücher lesen muss.
- dass mein Lesetagebuch so schnell verschwindet.
- dass wir immer 10 min lesen, 5 min wären besser.
- dass man jemandem etwas vorliest.

9. Was kann deine Lehrerin machen, damit du noch mehr Spaß am Lesen hast?

- dass man weniger als 5 Bücher lesen muss.
- dass wir 5 min anstatt 10 min vorlesen.
- dass man niemandem vorliest.
- Immer wenn man 10 min vorgelesen hat, bekommt man eine Überraschung.

## 5.1.2 Individuelle Förderung

### 5.1.2.1 Zielbeschreibung / Schwerpunkt

Alle Schülerinnen und Schüler der Matthias-Claudius-Schule sollen ihren Fähigkeiten gemäß optimal gefördert werden. Dieses Ziel entspringt aus der Verantwortung den Kindern gegenüber. Dazu soll im Laufe der Zeit eine in Diagnose und Evaluation optimierte Struktur entwickelt werden, die es ermöglicht, in allen Jahrgängen und Fächern eine individuell angepasste Fördermöglichkeit einzurichten.

Um dieses langfristig gesteckte Ziel zu erreichen, ist es notwendig, erreichbare Zwischenetappen aufzustellen. Dazu wurde beschlossen, zuerst in den beiden Kernbereichen Deutsch und Mathematik ein individuelles Förderkonzept zu entwickeln. Außerdem wurde festgelegt, dieses spezielle Förderkonzept zuerst auf die Jahrgänge 2 bis 4 zu beschränken.

### 5.1.2.2 Online-Diagnose (Schroedel)

Die „Online-Diagnose Grundschule“ richtet sich an Lehrkräfte der Klassen 2 bis 4. Das Programm unterstützt diese darin, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik einfach, schnell und genau zu testen und zu diagnostizieren. So können die Lehrkräfte frühzeitig Fördermaßnahmen einleiten. Hierbei helfen die Fördermaterialien, die auf Basis der Testergebnisse automatisch zusammengestellt werden. Jedes einzelne Kind erhält so eine individuell zugeschnittene Fördermappe.

Den Schülerinnen und Schülern helfen die Diagnose und die Fördermaterialien, die im Schuljahr anstehenden Lerninhalte zu bewältigen und Lücken zu schließen. Die Strategien und Kompetenzen können zeitlich nah zu ihrer Behandlung im Unterricht abgefragt werden.

Die Tests überprüfen den Lernstand in den wichtigsten Kompetenzen, die in den Bildungsstandards gefordert werden. Dadurch ist die „Online-Diagnose Grundschule“ lehrwerksunabhängig einsetzbar.

(Siehe: <http://www.diagnose-grundschule.de/> )

Um das bestehende Förderband im Hinblick auf Diagnose und Evaluationsmöglichkeiten zu verbessern, wurde beschlossen, die Online-Diagnose zu Beginn und zum Abschluss einer Förderband-Phase einzusetzen. Begonnen wurde damit im März 2014. Im Schuljahr 2014/2015 soll evaluiert werden, ob sich diese Maßnahme bewährt hat.

#### 5.1.2.3 Gruppenzuordnung / Organisation

Folgender Ablauf zur Gruppeneinteilung wird seit März 2014 erprobt:

- Zunächst wird in den Klassen die „Online-Diagnose Grundschule“ durchgeführt.
- Nach Auswertung der Diagnose-Phase werden die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Gruppen des Förderbandes zugewiesen. Diese Gruppen werden thematisch zusammengesetzt. Dadurch entsteht die Möglichkeit, klassen- und jahrgangsübergreifend individualisierte Fördergruppen einzurichten.
- In den Fördergruppen können die erstellten, individuell zugeschnittenen Fördermappen bearbeitet und durch andere Übungen ergänzt werden. Die anwesende Lehrkraft kann gezielte Hilfestellungen geben.
- Nach der durchgeführten Fördermaßnahme wird wieder eine Online-Diagnose durchgeführt.
- Der Vergleich der Ergebnisse der beiden Diagnose-Durchgänge vor und nach der Fördermaßnahme lässt einen Rückschluss auf die Effektivität zu.
- Es wird evaluiert, inwieweit ein gezielter Lernzuwachs zu verzeichnen ist.
- Dieser Ablauf kann jetzt wieder von Neuem beginnen:
- Diagnose – Erstellung der Fördermappen – Förderung innerhalb des Förderbandes – erneute Diagnose – Evaluation

#### 5.1.2.4 Maßnahmen zur Zielerreichung / Ausblick

Seit dem letzten Schuljahr gibt es die Organisationsform des Förderbandes an der Matthias-Claudius-Schule. Die Kinder sind daran gewöhnt, dass bei diesen Unterrichtsstunden der Klassenverband aufgelöst ist.

Seit diesem Schuljahr wird mit dem Instrument der „Online-Diagnose Grundschule“ für die Fächer Deutsch und Mathematik in den Jahrgängen 2 bis 4 gearbeitet.

Eine Intensivierung in der Zukunft lässt sich z. B. durch Ausweitung des Stundenkontingentes oder durch Einbeziehung des Jahrganges 1 erreichen.

## 6. Außenbeziehungen

### 6.1 Kooperation mit öffentlichen Institutionen

Im Rahmen der Grundschulzeit eines jeden Kindes kommt es immer wieder zu Kontakten mit anderen schulischen und außerschulischen Einrichtungen, die ebenfalls für die weitere Laufbahn des Kindes verantwortlich sind:



Die Matthias-Claudius-Schule arbeitet u.a. erfolgreich mit folgenden öffentlichen Institutionen zusammen:

- dem Schulamt
- dem Schulträger
- dem Jugendamt (Kooperationsvertrag vom 23.09.10)
- dem Gesundheitsamt
- dem Familienzentrum Lünen-Nord (Kooperationsvertrag März 2009)
- der Stadtbücherei
- den örtlichen Kindertageseinrichtungen
- den örtlichen Grundschulen
- der Musikschule
- der Gottfriedkirche
- der evangelischen Kirche „Johanneshaus“
- der Beratungsstelle der Caritas
- dem Krankenhaus (Kreißaal)
- dem Schulmuseum in Dortmund
- der Ökologiestation
- den weiterführenden Schulen des Schulbezirkes

#### 6.1.1 Gesundheitsamt

Vor Eintritt in die Grundschule wird jedes zukünftige Schulkind zu einer Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes eingeladen. Hierbei wird die Schulfähigkeit aus medizinischer Sicht festgestellt.

Einmal pro Jahr untersucht der Zahnarzt des Gesundheitsamtes die Zähne jedes Schülers /jeder Schülerin und erstellt ggf. eine Mitteilung an die Eltern. Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, wird zusätzlich eine Kariesprophylaxe durchgeführt.

#### 6.1.2 Kindertageseinrichtungen

In der Regel besucht jedes Kind vor Eintritt in die Grundschule für 2-3 Jahre eine Kindertagesstätte. Die dort erziehenden Pädagogen/innen sind somit wichtige Kooperationspartner, weil sie die Kinder in ihrem Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten bestens kennengelernt haben.

Eine besondere Kooperation findet diesbezüglich mit dem DRK-Kindergarten statt. Es wird ein Übergangsprotokoll über die Entwicklungsfortschritte der Kinder im Laufe der Kindergartenzeit erstellt. Das Einverständnis der Erziehungsberechtigten wird natürlich vorausgesetzt.

Diese Informationen werden neben den Gutachten der Schulärztin und den Ergebnissen der Schuleingangsdiagnose für die Einschätzung des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes herangezogen.

Wenige Wochen vor Sommerferienbeginn lädt die Matthias-Claudius-Schule die zukünftigen Schulkinder zu einem Besuchsvormittag ein, um an einer Unterrichtsstunde möglichst im ersten Schuljahr teilzunehmen und einen ersten Orientierungsgang durch die Schule zu machen. Nach Möglichkeit lernen die Besucher auch ihre zukünftige Klassenlehrerin kennen.

### 6.1.3 Kirchen

Schulgottesdienste zählen zu den regelmäßig an unserer Schule stattfindenden Veranstaltungen. Was es im Schulgottesdienst zu feiern gibt, soll das Leben der Schüler mit all seinen Erfahrungen (z.B. Glück, Freude, Ängste, Enttäuschungen) widerspiegeln und in größere Sinnzusammenhänge stellen.

Unsere ökumenischen Schulgottesdienste finden in der benachbarten St. Gottfriedkirche statt. Auch Kinder ohne Bekenntnis oder anderer Religionszugehörigkeit sollen daran teilnehmen. Darüber hinaus sind die Eltern dazu eingeladen.

Vorbereitet werden die Gottesdienste von allen Religionslehrern unserer Schule (in Absprache mit dem evangelischen und katholischen Pfarrer).

Dieses Team trifft sich jeweils einige Wochen vor den entsprechenden Gottesdiensten, um gemeinsam Thema und Ablauf abzusprechen und festzulegen. Wichtig ist uns dabei, dass sich die Kinder durch Rollenspiele, Collagen, Gebete und andere Formen aktiv in den Gottesdienst einbringen. Auf diese Weise können sich die Schüler erheblich stärker mit den Inhalten des Gottesdienstes identifizieren und sich selbst in ihnen wiederfinden. Sie werden neugierig und motiviert, wenn ihre Schulkameraden an der Reihe sind, und gestalten selbst gern mit.

Zu folgenden Anlässen finden Schulgottesdienste statt:

- Einschulungsgottesdienst zu Schuljahresbeginn
- Erntedankgottesdienst
- Weihnachtsgottesdienst
- Ostergottesdienst
- Abschlussgottesdienst der 4. Klassen

### 6.1.4 Partnerschule in Workington (GB)

Seit 2008 hat die Matthias-Claudius-Schule mit der Victoria Junior School in Workington eine Schulpartnerschaft.

Jedes Jahr fahren Schüler/innen aus der vierten Jahrgangsstufe mit zwei Lehrern der Matthias-Claudius-Schule nach Nordengland, um Land und Menschen kennenzulernen und die Partnerschule vor Ort zu besuchen. Ein Gegenbesuch findet ebenfalls statt, bei dem die englischen Gäste einen Einblick in das Schulleben der Matthias-Claudius-Schule bekommen und zusätzliche Unternehmungen in das Schulumfeld durchführen.

Die Victoria Junior School in Workington und die Matthias-Claudius-Schule in Lünen haben 2008<sup>1</sup> begonnen, eine Schulpartnerschaft aufzubauen und diese mit gegenseitigen Besuchen zu intensivieren.

#### 6.1.4.1 Ziel der Partnerschaft

Mit der Schulpartnerschaft sollen verschiedene pädagogische Ziele verwirklicht werden.

Neben der allgemeinen Bereicherung des Schullebens beider Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz in der jeweils anderen Sprache vertiefen. Sowohl der Deutschunterricht an der Victoria School in Workington als auch der Englischunterricht an der Matthias-Claudius-Schule können so durch verstärkte Motivation der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Von Beginn an soll der Themenbereich „England“ besonders positiv besetzt sein.

Außerdem sollen die Kinder Weltoffenheit kennen lernen. Gerade durch den Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe gehört das andere Land zu den wichtigen Lerninhalten. Durch den Schüleraustausch kann dieser Bezug konkret umgesetzt und mit Leben gefüllt werden. Typische Merkmale des jeweils anderen Landes können direkt oder durch Berichte von Klassenkameraden erfahren werden.

Diese große Motivation für den Englischunterricht wirkt sich so nachhaltig aus, dass die Kinder auch in den weiterführenden Schulen mit größerer Freude und Begeisterung Englisch lernen.

#### 6.1.4.2 Organisation in der Matthias-Claudius-Schule

In mehreren Informationsveranstaltungen werden die Eltern darüber eingehend informiert:

- Es wird über vergangene Fahrten berichtet.
- Die Rahmenbedingungen des Austausches werden erläutert. Dazu gehören Zeitumfang, Anreise, Unterbringung, Besuchsprogramm vor Ort usw.

Am Austausch nehmen (in der Regel) nur Kinder des 4. Jahrgangs teil. Es gibt eine Abfrage, welche Familien an diesem Austausch interessiert sind. Gibt es mehr Interessenten als zur Verfügung stehende Plätze, werden die Plätze verlost.

Bei den wechselseitigen Besuchen der Gruppen an den ausländischen Partnerschulen wird ein gemeinsam abgeprochenes Programm durchgeführt.

Dazu gehören natürlich in besonderem Maße Unterrichtsbesuche am Vormittag. Am Nachmittag ist dann Zeit, die Umgebung und das Land genauer kennen zu lernen. Besuche von Museen, wichtigen Städten, Freizeiteinrichtungen und evtl. möglichen Veranstaltungen bieten sich hier an.

---

<sup>1</sup> Lehrerkonferenz: 26.11.2008  
Schulkonferenz: 09.02.2009

#### 6.1.4.3 Unterkunft

Je nach Möglichkeit werden unterschiedliche Unterkünfte in und um Workington organisiert. Alternativ stehen als Unterkunft noch die 2 Jugendherbergen in den Nachbarorten zur Verfügung oder die Tagungseinrichtung der Pfadfinder. Diese Einrichtung („Branthwaite Scout Camp“) hat den Vorteil, dass die Kinder am Abend unter sich sind und die Erlebnisse des Tages besprechen und verarbeiten können.

Es nehmen je nach Gruppengröße entsprechend viele Erwachsene am Austausch teil.

#### 6.1.4.4 Anreise

Je nach Gruppengröße wird die günstigste Anreisemöglichkeit gewählt. Eine Möglichkeit ist die kombinierte Bus – Fährverbindung über Ijmuiden (NL) und Newcastle (GB). Eine Alternative ist die Anreise zum Hafen in den Niederlanden mit der Bahn.

#### 6.1.4.5 Finanzierung

Die Teilnahme ist auf freiwilliger Basis. Die komplette Finanzierung liegt auf Seiten der teilnehmenden Familien. Auch die Erwachsenen (Kollegium bzw. Eltern) tragen ihre Kosten selbst. Gibt es Interesse von Familien, die sich die Kosten nicht oder nur zum Teil leisten können, werden Sponsoren und Spender gesucht. Die Kosten des Austausches sollen 250,00 € pro Person für die gesamte Fahrt nicht übersteigen. Diese Art der Finanzierung wurde gewählt, um die gesamte Elternschaft der Matthias-Claudius-Schule und den Schuletat nicht zusätzlich zu belasten.

#### 6.1.4.6 Termine

Die Termine der gegenseitigen Besuche werden in Absprache so gelegt, dass der Austausch gut in den Schuljahresablauf passt. Als Termin hat sich der Besuch der deutschen Gruppe im Juni in Workington bewährt. Die englischen Partnerkinder kommen Ende November nach Deutschland.

#### 6.1.4.7 Besuch in Lünen

Der Austausch ist bewusst auf Gegenseitigkeit angelegt. Im Gegenzug zur Fahrt nach Workington kommen auch entsprechende Gruppen nach Lünen. In der Regel wohnen die Partnerschüler in der Jugendherberge in Lünen, die sich in fußläufiger Nachbarschaft der Matthias-Claudius-Schule befindet.

#### 6.1.4.8 Verschiedenes

Zur Vorbereitung wird für die teilnehmenden Kinder eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet. Darin wird einerseits gezielt auf die Sprache eingegangen. Es werden aber auch landeskundliche Themen usw. angesprochen. Zur Vor- und Nachbereitung der gegenseitigen Besuche wird auch ein brieflicher Kontakt (Briefe, E-Mail) angeregt.

Im Anschluss an die Fahrt findet jedes Mal ein Nachtreffen mit den Kindern und ihren Eltern statt. Dabei werden die Erlebnisse noch einmal besprochen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Erinnerung eine DVD mit Multimedia-Inhalten zur

Fahrt (Fotos, Videos, Musik). Außerdem dient dieses Nachtreffen zur Evaluation, um künftige Fahrten evtl. besser zu organisieren.

#### 6.1.5 Gottfriedschule

Die Gegebenheit, dass sich neben der Matthias-Claudius-Schule eine zweite Grundschule, die Gottfriedschule, im Gebäude befindet, erfordert eine besondere Kooperation, um einen reibungslosen Ablauf der beiden Schulbetriebe gewährleisten zu können. Insbesondere sind folgende Absprachen notwendig:

- Pausen- und Aufsichtsregelungen (Schulhof / gemeinsame Toiletten)
- gemeinsame Raum- und Turnhallennutzung, Sportplatznutzung (Training für / und Durchführung der Bundesjugendspiele)
- Schulhofnutzung und Schulhofgestaltung
- gemeinsame Anschaffungen
- gemeinsame Terminplanung und Terminwahrnehmung (Probealarm, Übergabe der Warnwesten an die Schulanfänger beider Schulen, Infoabend zum Projekt: „Mein Körper gehört mir“ ...)

#### 6.1.6 Musikschule

JeKI (Jedem Kind ein Instrument) ist ein Kooperationsprogramm zwischen Grundschulen und Musikschulen, um Kinder bereits im Grundschulalter an Instrumente heranzuführen. An diesem Projekt nimmt die Matthias-Claudius-Schule seit 2008 teil. Im ersten Schuljahr erhalten die Kinder einmal pro Woche Musikunterricht durch eine Lehrkraft der Musikschule, begleitet durch eine Lehrkraft der Schule. Zu Beginn des 2. Schuljahres haben die Kinder die Möglichkeit, sich aus einer Auswahl von Instrumenten für eins zu entscheiden und dieses nachmittags in Schulräumen zu lernen. Dieser von Lehrkräften der Musikschule erteilte Unterricht ist - im Gegensatz zur Klasse 1 - kostenpflichtig. Bei Bedarf können gegen eine Gebühr Musikinstrumente ausgeliehen werden. Auf Wunsch können die Kinder zudem im Orchester kunterbunt mitspielen.

An den Konferenzen der Musikschule zum JeKI-Projekt nimmt der Schulleiter regelmäßig teil.

#### 6.1.7 OGS - Offene Ganztagschule

Die Matthias-Claudius-Schule ist als offene Ganztagschule in NRW eingerichtet. Die Regelbetreuung erstreckt sich von frühestens 10.45 Uhr (im Anschluss an den Unterricht) bis maximal 16.00 Uhr. Neben dem gemeinsamen Mittagessen wird eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Den vier Honorarkräften der Hausaufgabenbetreuung stehen für wöchentlich 6 Stunden Lehrer zur Unterstützung zur Verfügung. Wenn möglich, kann auch eine zusätzliche AG, geführt durch eine Lehrkraft, angeboten werden. Einmal pro Woche trifft sich das Team der pädagogischen Leitung, Rektor und Leiterin der OGS, um sich kooperativ auszutauschen und die Weiterführung von Projekten zu besprechen. Wenn möglich, nimmt die Leiterin der OGS an den Lehrerkonferenzen teil, um die unerlässliche Kommunikation zwischen

Schule und OGS zu gewährleisten. Auch ein Austausch von Lehrern mit dem OGS-Team findet regelmäßig statt.

#### 6.1.8 Weiterführende Schulen

Die Matthias-Claudius-Schule bietet den Lehrern der weiterführenden Schulen, die ein fünftes Schuljahr übernehmen werden, eine Hospitationsmöglichkeit in den vierten Schuljahren an, um sich ein Bild über Voraussetzungen, die die Grundschüler mitbringen, machen zu können. Oftmals schließt sich dieser Hospitationsphase ein intensives Gespräch mit den Klassenlehrern an, um sich ggfs. besser auf die Kinder und ihre Arbeitsweisen einzustellen. In der Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen finden des Weiteren regelmäßig Hospitations- und Erprobungsstufenkonferenzen statt, so dass sich die ehemaligen Klassenlehrer der Matthias-Claudius-Schule ein Bild von der Arbeit in den weiterführenden Schulen machen können und Einblicke in die Entwicklung der ehemaligen Schüler bekommen. Erfahrungsgemäß können noch weitere Informationen der Grundschullehrer – einzelne Schüler betreffend – hilfreich sein. Weiterhin wird immer ein fachlicher Austausch – auch bezüglich des Faches Englisch – angestrebt.

Aktuell arbeitet die Matthias-Claudius-Schule primär mit folgenden weiterführenden Schulen im örtlichen Einzugsbereich zusammen.

- Hauptschule: Heinrich-Bußmann-Schule
- Gesamtschulen: Geschwister-Scholl Gesamtschule  
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule
- Realschule: Städtische Realschule Lünen
- Gymnasien: Gymnasium Altlünen  
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium  
Gymnasium St. Christophorus in Werne

Die Matthias-Claudius-Schule ist jederzeit offen, auch mit anderen – von ehemaligen Schülern gewählten – weiterführenden Schulen zu kooperieren.

## 6.2 Elternarbeit

### 6.2.1 Mitwirkung der Eltern in den Schulorganen

An der Matthias-Claudius-Schule sind der Austausch und das Miteinander mit der Elternschaft ein sehr wichtiger Aspekt schulischer Arbeit. In der Allgemeinen Schulordnung wird eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten als erforderlich für den erfolgreichen Bildungsgang angesehen (ASchO § 38, Abs. 1).

Die Arbeit vollzieht sich als wechselseitiges Geschehen zwischen Eltern und Kollegium. Sie erfolgt auf der gesetzlichen Ebene vor allem in den Mitwirkungsorganen (§§ 62 - 77 des Schulgesetzes).

#### 6.2.1.1 Klassenpflegschaft

Zu der Klassenpflegschaft, die einmal pro Halbjahr stattfindet, sind alle Eltern der Klasse eingeladen. Aus ihrer Mitte wählen sie zu Beginn des Schuljahres den Vorsitzenden/die Vorsitzende und seinen/ihre Stellvertreter/in. Aufgabenbereiche der Klassenpflegschaft sind im Wesentlichen die direkten Belange der Klasse, wie z.B. Veranstaltungen außerhalb der Schule, Klassenfeste und -fahrten. In manchen Fällen hat der/die Vorsitzende auch eine vermittelnde Funktion zwischen Lehrer und Elternschaft.

#### 6.2.1.2 Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft ist das Vertretungsgremium aller Erziehungsberechtigten. Aus ihrer Mitte wählt sie ihre(n) Vorsitzende(n) und seine(n) Stellvertreter/in sowie die Elternmitglieder der Schulkonferenz. Die Aufgaben bestehen zum einen in der Repräsentation der gesamten Elternschaft gegenüber der Schule und der Schule nach außen. Zum anderen berät die Schulpflegschaft über Angelegenheiten der Schulkonferenz und macht dieser gegenüber Entscheidungsvorschläge.

#### 6.2.1.3 Schulkonferenz

Mitglieder der Schulkonferenz sind in gleicher Anzahl Elternvertreter und Vertreter des Lehrerkollegiums sowie der Schulleiter als Vorsitzender, der nur im Fall von Stimmgleichheit Stimmrecht besitzt. Dieses Gremium entscheidet über alle besonderen Aktivitäten des Schullebens, über terminliche Absprachen, sowie Anschaffungen aus dem Schuletat.

### 6.2.2 Eltern und Lehrer überlegen und entscheiden gemeinsam

Den Lehrerinnen und Lehrern der Matthias-Claudius-Schule ist es sehr wichtig, jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Um dieses Ziel erreichen zu können, stehen sie den Kindern und Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Dabei ist es primär wichtig, dass Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam miteinander sprechen, gründlich überlegen und Entscheidungen zum Wohle des Kindes treffen.

### 6.2.3 Gesprächsmöglichkeiten

Während der Grundschulzeit finden jährlich zwei Elternsprechtage statt, bei denen die Eltern die Möglichkeit haben, sich persönlich über die Leistungen und das Verhalten ihres Kindes zu informieren. Neben den festen Beratungsterminen stehen alle Lehrerinnen und Lehrer nach Vereinbarung zur Verfügung. Gespräche helfen den Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern und vor allem den Kindern.

### 6.2.4 Wahl der weiterführenden Schulart

Im vierten Schuljahr werden alle Eltern über die weitere Schullaufbahn ihres Kindes beraten. Dazu wird u.a. eine Informationsveranstaltung in der Schule durchgeführt. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer überlegen dann mit den Eltern gemeinsam, welche Schulform sich für das Kind eignet. Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten sie dann eine schriftliche Empfehlung.

### 6.2.5 Weitere Aufgaben der Erziehungsberechtigten

Konkret aufgelistet sind die Aufgaben der Erziehungsberechtigten in § 40 der Allgemeinen Schulordnung. Sie bilden die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Eltern und Schule. In ihnen drückt sich die Erwartungshaltung der Lehrer/innen an die Eltern aus.

Die Eltern sollen Sorge tragen für

- eine regelmäßige und pünktliche Teilnahme an allen verbindlichen Unterrichtsveranstaltungen
- das Einhalten der Schulordnung und der vereinbarten Regeln
- die vollständige Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien
- die Vermittlung der grundlegenden Höflichkeits- und Umgangsformen

Des Weiteren können Eltern aktiv das Schulleben unterstützen, z.B.

- im Förderverein der Schule
- bei besonderen unterrichtlichen Aktivitäten (als Lesemutter, beim Backen und Basteln, bei der Vorbereitung und Durchführung der Radfahrprüfung, an Obsttagen)
- bei Klassenfahrten und Unterrichtsgängen
- bei Klassenfesten und Projekten
- bei Schulfesten und Feiern im Jahreskreis
- bei Sport- und Spielfesten
- bei der Einschulung und Entlassung
- bei Elternstammtischen

### 6.3 Der Förderverein

Der Förderverein unterstützt in Absprache mit dem Lehrerkollegium die Schule. Seine Funktionen sind sehr wichtig und können als Ergänzung zum Schulträger gesehen werden. So unterstützt er schulische Arbeit durch

- die Anschaffung von Geräten und Materialien
- finanzielle Hilfen bei Klassenfahrten
- die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen, Projekte und Feste für Kinder, Eltern und Lehrer/innen.

Ohne den Förderverein wären viele schulische Projekte nicht möglich. Um unsere Unterstützung zu sichern, benötigt der Verein sowohl Geld als auch aktive Mitarbeit. Der Jahresbeitrag im Verein ist gering und steuerlich absetzbar.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Aufstockung der Bücherei durch geeignete Materialien zu einem Arbeitsschwerpunkt entwickelt. Um den Kindern eine optimale Leseförderung zu gewährleisten, hat der Förderverein für alle Altersklassen und Interessen der Kinder eine Sammlung von Büchern angeschafft, die immer wieder erweitert wird.



Für interessierte Eltern ist eine Kontaktaufnahme mit dem Förderverein über die Klassenlehrer/innen oder die Schulleitung möglich.

Der Förderverein trifft sich regelmäßig in der Schule zu Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Schatzmeister und zwei Beisitzern. Zu den Sitzungen können der Schulleiter oder eine von ihm bestimmte Person aus dem Kollegium geladen werden, sowie der Vorsitzende der Schulpflegschaft. Sie nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

